

Für viele erwerbstätige Eltern bedeuten die uneinheitlichen Schul- und Betreuungszeiten für ihre Kinder eine riesige organisatorische Herausforderung, die sie oft an die Grenzen der Belastbarkeit bringt. Dies gilt umso mehr in den Fällen, wo ein einziges Erwerbseinkommen nicht mehr reicht, um ohne Sozialhilfe über die Runden zu kommen. Gerade im mittelständischen Bereich sind daher immer häufiger beide Elternteile berufstätig. Und fraglos ist die Herausforderung bei Einelternfamilien besonders gross. Nach einem anstrengenden Arbeits- und Schultag müssen am Abend oft noch die Hausaufgaben erledigt werden. Dies erfordert zumindest auf Primarschulstufe in den meisten Fällen einen grossen Unterstützungseinsatz der Eltern und kostet wiederum Energie und Nerven und beschränkt die Zeit, welche am Abend für die Erholung und das familiäre Zusammensein zur Verfügung stehen sollte. Eine grosse Erleichterung würde es daher für Eltern wie Kinder bedeuten, wenn die Hausaufgaben bereits vor dem Feierabend erledigt wären und die Kinder hierzu jeweils am Nachmittag von der Schule Unterstützung erhalten könnten. Nicht zu vernachlässigen ist, dass dies auch denjenigen Familien zugutekommen würde, wo beide Elternteile unabhängig von einer finanziellen Notwendigkeit ihre beruflichen Karrieren verfolgen. Dies ist volkswirtschaftlich wichtig und daher haben familienpolitische Unterstützungsmassnahmen jeweils auch auf diese Familienkonstellationen Rücksicht zu nehmen.

Wir bitten daher die Regierung zu prüfen und zu berichten, ob an allen Primarschulstandorten an den Nachmittagen von Montag bis Freitag ein Angebot zur betreuten Aufgabenhilfe auf Primarschulstufe errichtet werden könnte.

Andrea Elisabeth Knellwolf, Katja Christ, Stephan Mumenthaler, Remo Gallacchi, Alexander Gröflin, Michel Rusterholtz, Beatrice Isler, Pasqualine Gallacchi, Helen Schai-Zigerlig